

Privatsphäre im Internet

Cookies

Keks gefällig?



ILLUSTRATION JIM LUDTKE

Gewisse Begriffe im Internet erinnern an eine gemütliche Stunde unter Bekannten. Man redet von Java Café und dann werden auch noch Kekse gereicht. Denn der Besuch manch einer Webseite liefert einen solchen Keks (engl. Cookie) bei Ihnen ab. Da stellt sich die Frage, ob denn allzu viel Gebäck nicht ungesund ist. Beispiel: Sie schauen sich auf der Homepage <http://www.versandhandel.com/> nach neuen Produkten um. Dabei wird ein Cookie auf Ihrer Harddisk eingerichtet, das nur das Datum Ihres Besuchs enthält. Beim nächsten Aufruf der Homepage schickt Ihr Browser die Information unbemerkt an den Server zurück. Dieser vergleicht das gesendete Datum mit dem aktuellen und begrüßt Sie mit der Meldung: «Herzlich willkommen! Wo waren Sie die letzten fünf Tage?»

Cookies sind keine Programme, sondern kleine Textdateien, die von einem Webserver auf Ihren Computer übertragen werden. Sobald Sie Ihren Browser starten, werden diese in den Arbeitsspeicher geladen. Kehren Sie dann zu einer früher besuchten Website zurück, die Ihnen ein Cookie geschickt hat, kann der Server bestimmte Informationen über Sie herauslesen und auswerten. Doch kein Server kann direkt auf die Harddisk schreiben oder gar Dateien abholen – solche Anfragen werden vom Web-Browser entgegengenommen und überprüft. Damit ist sichergestellt, dass Cookies keine Viren verbreiten können.

Was Cookies können (wenn man sie lässt), wird inzwischen im Internet sehr intensiv genutzt.

Bestellwesen: Sie füllen ein Formular aus. Wenn Sie später die Seite erneut aufrufen, ist das gleiche Formular mit Ihrer Adresse bereits ausgefüllt.

Online-Shopping: Manche Server bieten die Möglichkeit, bestellte Waren in regelrechten Einkaufskörben zu sammeln, bevor Sie die Bestellung abschicken. Dass der Server sich bereits ausgewählte Produkte merken kann, lässt sich über ein Cookie realisieren.

Website-Tracking: Dazu werden die Hyperlinks aufgezeichnet, die der Besucher einer Homepage anklickt. So kann herausgefunden werden, nach wie vielen Klicks auf Unter-Seiten der Besucher das Angebot verlässt, weil es beispielsweise zu wenig attraktiv ist.

Marketing: Werbebanner werden oft mit Cookies geliefert, um sicherzustellen, dass Sie nicht immer ein und dieselbe Anzeige vorgesetzt bekommen. Darüber hinaus lassen sich mit Cookies richtige Internet-Kundenprofile einrichten – Datenschützer sollten aufhorchen.

User-ID: Ein Passwort für ein benutzerdefiniertes Angebot sowie weitere Einstellungen können direkt in einem Cookie gespeichert werden. Beim nächsten Aufruf erscheinen beispielsweise bereits die gewünschten Börsenkurse. (**mas**)

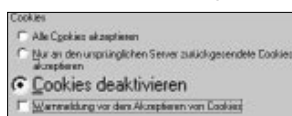
Browser konfigurieren

Wer Cookies nicht mag ...

... der kann die Annahme der kleinen Informationsdateien unterbinden. Denn der Eingriff in Ihre Privatsphäre bedeutet auch, dass Sie für kommerzielle Daten-Sammler immer transparenter werden. Für den Umgang mit Cookies brauchen Sie nicht einmal zusätzliche Software – die weitverbreiteten Browser von Microsoft und Netscape lassen sich auf das Blockieren von Cookies abrichten.

MS Internet Explorer 4.x: Über ANSICHT/INTERNETOPTIONEN.../ERWEITERT lässt sich der Keks-Service abbestellen.

Netscape Navigator 4.x: Mit BEARBEITEN/EINSTELLUNGEN.../ERWEITERT können Sie beim Navigator sogar auswählen, ob und wenn ja, wie Cookies akzeptiert werden sollen. Vorsicht bei der Option «Warnmeldungen». Da relativ viele Anbieter Cookies installieren wollen, können die entsprechend häufigen Warn-



Cookies deaktivieren beim Communicator 4.0.

meldungen schnell lästig werden. Der Navigator speichert alle Cookies in der Datei «cookies.txt» in einem Unterverzeichnis des Netscape-Ordners mit Ihrem Namen. Der Explorer sammelt Cookie-Einträge im Ordner C:\Windows\Cookies. An beiden Orten können einzelne unerwünschte Einträge gelöscht werden. Komfortabler gehts mit sogenannten Cookie-Managern wie beispielsweise «Luckman's Anonymous Cookie for Internet Privacy», siehe Pctip Online oder <http://www.pctip.ch/>. (**mas**)

Seite 18–24	Tricks zu Office 97
Seite 25	Bug des Jahrtausends
Seite 26–31	Computer und Musik
Seite 32–37	Spielerleidenschaften
Seite 38/41	PCtip Kummerkasten
Seite 42/43	Tips Internet Explorer
Seite 45–49	PC Marke Eigenbau II
Seite 50/51	Weihnachtsgrüsse aus der PC-Werkstatt

Kurzinfos

Neue Domain-Namen: Die Umsetzung der neuen Top-Level-Domains im Internet kommt voran. Vorgeschlagen sind beispielsweise .firm, .arts und .info. Diese zusätzlichen Domain-Namen sollen den derzeitigen Webadressen-Engpass beseitigen. In den USA ist der Betreiber der neuen Registrierungsdatenbank ernannt worden. Voraussichtlicher Start ist das erste Quartal 1998.

MacOS für Intel: Erneut sind Gerüchte aufgetaucht, wonach Apple ihr Betriebssystem künftig auch in einer Version für PCs mit Intel-Chips anbieten will. Dann hätten PC-Besitzer endlich eine Alternative zu Gates Windows.

Ausnavigiert: Microsoft hat auf ihrer Spieleseite <http://www.zone.com/> angeblich «aus technischen Gründen» die Benutzer des Konkurrenzbrowser Netscape Navigator ausgesperrt. Man arbeite an einer Lösung des Problems, empfehle aber in der Zwischenzeit den firmeneigenen Internet Explorer, hiess es von Microsoft.